

Waffentechnisches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **115 (1949)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

was er lehrt und tut, den Stempel des Bedeutenden und Sinnerfüllten, wirkt daher kräftig am Aufbau seiner Persönlichkeit mit.

Jedem, der nicht an den «Wurzeln des verworrenen Lebens liegt», mit Hofmannsthal zu sprechen, muß ein solcher Aufbau des Charakters als hohes Ziel erscheinen. Zu seiner Verwirklichung trägt das Vorrecht militärischen Lebens entscheidend bei. Es erfüllt ein in jedem seelisch gesunden Menschen liegendes, mehr oder weniger deutlich gefühltes Bedürfnis. Man braucht nur an das zu denken, was man – vielleicht mit unglücklicher Wahl des Ausdrucks – die Romantik des Soldatenlebens nennt. Mit welchem Genuß haben wir den ewig jungen Roman der drei Musketiere von Alexander Dumas gelesen, dieses wundervolle Werk, dem echter, frischer Soldatengeist entströmt, man mag von seinem literarischen Wert denken, was man will. In der unvergeßlichen Gestalt eines d'Artagnan sehe ich die für unser Zeitalter beispielhafte Einheit von wahren Soldatentum, Anständigkeit der Gesinnung und menschlicher Größe, wie sie auch heute noch möglich ist.

WAFFENTECHNISCHES

Neue Bazooka

Die neue Super-Bazooka feuert eine 3,55-inch-Rakete (Kaliber 9 cm) und hat mehr als doppelte Wirkung gegenüber der aus dem vergangenen Krieg bekannten Bazooka. («Infantry Journal», Juni 1949. Z.)

Amerikanische «denkende» Geschütze

Amerika hat eine Flab.-Kanone entwickelt, die ein Schießen auf eigene Flugzeuge automatisch verhindert. Es wird damit möglich sein, feindliche Flugzeuge aus einem Schwarm eigener Maschinen herauszuschießen oder umgekehrt einem eigenen Flugzeug aus bedrängter Lage zu helfen. Das «Infantry Journal» schreibt, daß die moderne Kriegstechnik scheinbar stark der Flugwaffe und der Flotte dient und die Erdtruppen dabei zu kurz kommen. («Infantry Journal», Juni 1949. Z.)

Gepanzerte Mannschafts-Transportwagen in der USA.

Die bis Kriegsende verwendeten gepanzerten Mannschaftstransportwagen (die Amerikaner kopierten seinerzeit die deutschen Modelle) wiesen nach amerikanischer Auffassung zwei grundsätzliche Fehler auf. Sie verfügten nicht über die gleiche Geländegängigkeit wie die Kampfwagen, da es sich um Zwitterfahrzeuge (vorne Räder, hinten Raupen) handelte. Die geringere Geländegängigkeit hätte sich auf dem guten Straßennetz und dem trockenen Boden im Frankreichfeldzug 1940 noch nicht bemerkbar gemacht, sondern erst in den Schlamm- und Morastgebieten Rußlands, in denen die Vollraupenfahrzeuge den Zwitterfahrzeugen glatt überlegen gewesen seien.

Zudem seien die üblichen Transportfahrzeuge nach oben offen gewesen, was sich seit der Einführung der Radarzünder als großer Nachteil erwiesen habe. (Interessant ist die in diesem Zusammenhang erwähnte Feststellung, daß die Gefechtsausfälle in

Italien zu 41 % auf die Zone zwischen der Angriffsgrundstellung und der Sturmangangsstellung entfallen seien.)

Beide Nachteile sollen durch die Einführung des M-44-Transportwagens behoben sein, der sich ausschließlich auf Raupen bewegt, ringsum gepanzert und gegen kleinere Kaliber und Splitter sicher ist, 24 Mann transportiert und dementsprechend breit, nach Ansicht vieler zu breit ist. («Armored Cavalry Journal», Mai/Juni 1949, -St-)

Aufklärungsflugzeuge in der USA-Pz.Div.

Nachdem bisher nur die Artillerie über eigene Aufklärungs- und Beobachtungsflugzeuge verfügte, werden nach neuer Organisation auch den Pz.Div. organisch einige Flugzeuge zugeteilt. Es handelt sich um den «Luft-Jeep» (der etwa dem Fieseler-Storch entsprechen dürfte), den L-16, einen zweiplätzigem Oberdecker mit einem 90-PS-Motor und einer normalen Flugdauer von zirka 2½ Stunden. Er soll für alle Arten der Aufklärung, Erkundung, Beobachtung, Transportmittel der Führer, Übermittlungsmittel usw. verwendet werden.

Da Pilot und Beobachter zugunsten der Pz.Trp. eingesetzt werden und dementsprechend mit allen taktischen und technischen Fragen dieser Waffengattung vertraut sein müssen (z. B. für die Feststellung von panzergängigem Gelände), kommen diese Leute nicht von der Luftwaffe her, sondern sind Angehörige der Pz.Trp. und bleiben es. Nach amerikanischer Auffassung verspricht diese Lösung den optimalen Wirkungsgrad. («Armored Cavalry Journal», Mai/Juni 1949, -St-)

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Lufttransport-Übungen in England

- Aus einem Bericht über eine solche Übung entnehmen wir folgende Einzelheiten:
- Übungs-Fallschirmabsprünge werden nur dann ausgeführt, wenn die Wind-Geschwindigkeit weniger als 29 km pro Stunde beträgt.
 - Zeitliche Folge der Aktionen:
 - 48 Dakotas werfen je 20 Fallschirmjäger ab, welche den zum Flugplatz auszubauenden Raum sofort sichern.
 - 10 Halifax-Maschinen werfen Panzerabwehr- und leichte Art.-Geschütze samt Jeeps ab. Es landen 21 Gleiter der Marke «Horsa» und «Hamilcar» mit total 106 Tonnen Material für den raschen Bau der Landungspisten.
 - Durch eine tief fliegende Dakota wird ein Spezial-Gleiter «mitgerissen», um Verletzte und Gefangene zu evakuieren.
 - Dakota-Maschinen landen mit 7,5-cm-Geschützen und Motorfahrzeugen.
 - 48 weitere Dakotas landen ein 2. Fallschirmjäger-Bat.
 - Ein vorgeschobenes Transportkommando auf einem improvisierten Flugplatz verfügt über folgende Dienstzweige, welche alle in Zelten untergebracht sind: Verpflegungsdienst, Sanitätsdienst, Flugzeugwerkstätte, Verkehrskontrolle, Flugplatzbaudienst, Wetterdienst, Operationssektion und ein Zahlbureau.
 - Auf einem derartigen Flugplatz können heute Landungen in Abständen von zwei Minuten durchgeführt werden. («Revue de Documentations Militaires», Nr. 24 -Z-)